

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 209/2002
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich <input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	24.04.2002

Tagesordnungspunkt

Vorstellung des Projektes "MigrantInnen in Ausbildung (MiA) im Rheinisch-Bergischen Kreis" in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Inhalt der Mitteilung

Im Rheinisch-Bergischen Kreis existiert bereits eine Anlaufstelle für Betriebe mit Inhabern ausländischer Herkunft in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (AWO), Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. Das Projekt „Maßnahme zur Förderung der betrieblichen Ausbildung im Rheinisch-Bergischen Kreis“ (MFbA) hat zum Ziel, die Ausbildungsbereitschaft in „ausländischen“ Betrieben zu erhöhen und diese bei Bedarf beim Erlangen der Ausbildungsereignung zu unterstützen. Durch das im folgenden skizzierte Projekt „MigrantInnen in Ausbildung im Rheinisch-Bergischen Kreis“ (MiA) soll diese Arbeit sinnvoll erweitert und ergänzt werden. Das Konzept ist als Anlage beigefügt. Die Projektverantwortliche, Frau Funda Eren, wird das Projekt in der Sitzung vorstellen.

1. Ausgangslage

In der Vergangenheit hat es positive Entwicklungen in der Ausbildungssituation von jungen Menschen mit ausländischer Nationalität gegeben. Diese Entwicklung hat sich in der zweiten Hälfte der 90er Jahre nicht fortgesetzt. In der Bildungsbeteiligung schneiden junge Menschen mit ausländischer Nationalität immer noch deutlich schlechter ab als die jungen Deutschen. Der Berufsbildungsbericht 2000 hält fest, dass sie im Vergleich zu den jungen Deutschen:

- mit rund 17% weit häufiger die allgemein bildende Schulen **ohne** Abschluss verlassen (junge Deutsche: rund 9%);
- weit weniger mittlere oder höhere Schulabschlüsse erreichen (rund 46% gegenüber rund 67%);

- weit weniger an dualer Ausbildung teilnehmen - in den letzten Jahren sogar mit abnehmender Tendenz (rund 38% gegenüber rund 66% in den alten Bundesländern);
- rund viermal häufiger keinen Berufsabschluss erreichen (rund 33% gegenüber rund 8%).¹

Wie im beigefügten Konzept dargestellt, ist auch im Rheinisch-Bergischen Kreis der Anteil von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in betrieblicher Ausbildung rückläufig.

Die Erlangung eines Schulabschlusses und die Absolvierung einer Berufsausbildung sind eine wichtige Voraussetzung für eine dauerhafte und stabile Integration in die Berufswelt. Im Konzept ist dazu festgehalten, dass „das Teilhaben am Bildungssystem und an der Arbeitswelt von dauerhaft in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten ein wesentlicher Beitrag zur Integration“ ist.

2. Kurzbeschreibung des Projekts

Ziele des Projektes sind:

- Steigerung der Ausbildungsmotivation bei jungen Migrantinnen und Migranten
- Verbesserung der beruflichen Qualifikation der jungen Migrantinnen und Migranten
- Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze für deutsche und ausländische Jugendliche in „deutschen“ Unternehmen **und** in Betrieben, deren Inhaber ausländischer Abstammung sind.

Es wird davon ausgegangen, dass die herkömmliche Art der Informationsvermittlung nicht ausreicht, um den jungen Migrantinnen und Migranten sowie deren Eltern die Bedeutung und Notwendigkeit beruflicher Ausbildung zu vermitteln. Es wird daher für wichtig erachtet, diese Personengruppe durch Ansprechpartner des Vertrauens gezielt anzusprechen und über die Wichtigkeit beruflicher Bildung zu informieren. Hierzu sind u.a. folgende **Maßnahmen** geplant:

- Infoveranstaltungen für ausländische Jugendliche und deren Eltern;
- Einzelberatung;
- Gewinnung und Schulung von Multiplikatoren (z.B. muttersprachliche Lehrerinnen und Lehrer, Vorsitzende verschiedener Migrantengruppen, islamische Geistliche, Ausbilder in Betrieben, Mitglieder des Ex-Azubi-Stammtischs) für Projektarbeit,
- Etablierung des bereits gegründeten Ex-Azubi-Stammtischs, an dem junge Menschen mit ausländischer Nationalität, die erfolgreich eine berufliche Ausbildung abgeschlossen haben, teilnehmen.

Um die Ziele umzusetzen, kann das Projekt auf bestehende **Kooperationen** mit dem Arbeitsamt Bergisch Gladbach, der Kreishandwerkerschaft, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer zu Köln sowie mit vergleichbaren Projekten aus anderen Regionen zurückgreifen.

Bezüglich der **Ausstattung und Finanzierung** ist festzuhalten: Mit 1,5 Fachkraftstellen und 0,5 Stelle Sekretariat soll das Projekt in den Räumen der Jugendberatung der Arbeiterwohlfahrt in Bergisch Gladbach untergebracht werden. Für die Projektlaufzeit von drei Jahren fallen Gesamtkosten in Höhe von ca. 300.000 Euro an. Die gesamte Finanzierung soll über einen Zuschuss des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sichergestellt werden; bei dem Ministerium ist ein entsprechender Antrag gestellt.

¹ nach Arbeitsgruppe ‚Ausbildung und Weiterbildung‘ im Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit: Aus- und Weiterbildung von jungen Migrantinnen und Migranten, Beschluss vom 26. Juni 2000